

Verbandsinformation Technik

Nr. 07/18 Datum: 02.08.2018



Verband der Holzindustrie
und Kunststoffverarbeitung
Baden-Württemberg e. V.

Danneckerstraße 37
70182 Stuttgart
Telefon 0711 23762-0
Telefax 0711 23762-10

Friedrich-Ebert-Straße 11-13
67433 Neustadt / Weinstraße
Telefon 06321 852-0
Telefax 06321 88955

info@vhk-bw.de
www.vhk-bw.de

An unsere Mitgliedsunternehmen

TERMINVORSCHAU

Mi., 17.10.2018	- Sitzung des Technischen Ausschusses bei der Schwörer Haus KG
-----------------	--

INHALT

- 1. Weniger Arbeitsunfälle – mehr Wegeunfälle**
 - BGHM setzt auf gezielte Aufklärungsarbeit
- 2. Ressourceneffizienz in der Holzmöbelindustrie**
 - mit 23 Kurzanalysen die eigenen Ressourcen optimal nutzen
- 3. Innerbetriebliche Kennzeichnung von Gefahrstoffen**
 - Vortrag anlässlich der Jahreskonferenz der BG RCI
- 4. Netzwerk REACH veranstaltet nächste Tagung**
 - SVHC - besonders besorgniserregende Stoffe und Zulassungen
- 5. Informationsveranstaltung zur Umsetzung des ElektroG bei Möbeln**
 - Unterlagen liegen vor

1. Weniger Arbeitsunfälle – mehr Wegeunfälle

- BGHM setzt auf gezielte Aufklärungsarbeit

Die Berufsgenossenschaft Holz und Metall zieht Bilanz für 2017 und veröffentlicht Zahlen in ihrem neuen Jahresbericht. Der Trend der rückläufigen Arbeitsunfallzahlen hat sich auch im Jahr 2017 fortgesetzt: Die Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle je eine Million Arbeitsstunden in den Branchen Holz und Metall ist von 23,68 auf 22,17 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Insgesamt verringerte sich die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle um rund 2.000 auf 146.592 (Vj.148.512).

„Durch das verstärkte Bewusstsein für den Arbeitsschutz und den technischen Fortschritt in unseren Mitgliedsbetrieben sinkt die Anzahl der Unfälle seit Jahren kontinuierlich. Um einen weiteren Rückgang zu erzielen, unterstützen wir unsere Mitgliedsunternehmen auch mit individuellen Lösungen zum sicheren und gesunden Arbeiten“, so Dr. Albert Platz, Vorsitzender der Geschäftsführung der BGHM. Neben Aufklärungs- und Informationsmaßnahmen will die BGHM dieses Ziel auch mit der langfristig angelegten und trägerweiten Kampagne „kommitmentsch“ erreichen. „Es muss ein Umdenken in unseren Mitgliedsbetrieben hin zu einer Kultur der Prävention stattfinden“, sagt Dr. Platz. „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, aber auch auf dem Weg zur Arbeit und nach Hause, sollten selbstverständlich sein und als Werte im Unternehmen und somit im Denken und Handeln der Unternehmensleitung und jedes Beschäftigten verankert sein.“

Bei der Anzahl der Wegeunfälle gibt es sowohl gute als auch schlechte Nachrichten: Die Wegeunfälle mit Todesfolge sind in den Mitgliedsbetrieben der BGHM im Jahr 2017 erheblich gesunken – um mehr als 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Doch die meldepflichtigen Wegeunfälle insgesamt sind um mehr als 4 Prozent auf 20.536 gestiegen: Die Quote von Wegeunfällen liegt somit im Jahr 2017 bei 4,20 je 1000 Versicherte – 2016 lag sie noch bei 4,12. Um die Unfälle auf dem Weg zur Arbeit und zurück nach Hause zu reduzieren, setzt die BGHM auf gezielte Aufklärungsarbeit – angefangen bei den jüngsten Versicherten: „Im vergangenen Jahr haben wir unseren auszubildenden Mitgliedsbetrieben Unterweisungsmaterial zum Thema Wegeunfälle und Verkehrssicherheit zur Verfügung gestellt, damit Auszubildende schon beim Start ins Berufsleben für Sicherheit im Straßenverkehr sensibilisiert werden“, so Dr. Platz.

Außerdem übernimmt die BGHM die Kosten für Fahrsicherheitstrainings ihrer Versicherten und bietet Checklisten sowie weiteres Informationsmaterial an. Aber auch die Unternehmen selbst sollten auf das Thema Verkehrssicherheit aufmerksam machen: „Unternehmer und Führungskräfte sollten auch dafür Sorge tragen, dass ihre Beschäftigten für sicheres Verhalten im Straßenverkehr sensibilisiert werden – sei es auf dem Betriebsgelände, auf Dienstfahrten oder auf dem Weg zur Arbeit und nach Hause.“ Arbeitsschutz bewegt – neuer Jahresbericht online In ihrem neu erschienenen Jahresbericht veröffentlicht die BGHM unter dem Motto „Arbeitsschutz bewegt“ neben Unfallzahlen des Jahres 2017 auch Zahlen, Daten und Fakten aus ihren Kernbereichen Prävention, Rehabilitation und Beitrag.

Zudem finden Leserinnen und Leser praktische Beispiele, wie Unternehmen den Arbeitsschutz im Alltag integriert haben und eine offene Präventionskultur leben. Ab sofort steht der Jahresbericht unter www.bghm.de Webcode 1538 zum Lesen und zum Download bereit. Eine Übersicht der wichtigsten Kennzahlen kann dort ebenfalls unter dem Webcode 2603 abgerufen werden.

Zur Information: Im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben – Prävention, Rehabilitation und Entschädigung – ist die BGHM zentralen Werten verpflichtet: der Sicherheit und Gesundheit ihrer Versicherten sowie der Existenzsicherung ihrer Mitgliedsunternehmen durch Haftungsablösung bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. In diesem Sinne übernimmt die BGHM als ein Träger der gesetzlichen Unfallversicherung bundesweit den Versicherungsschutz von 4,9 Mio. Beschäftigten in den mehr als 223.000 Betrieben der Branchen Holz und Metall.

2. Ressourceneffizienz in der Holzmöbelindustrie

- mit 23 Kurzanalysen die eigenen Ressourcen optimal nutzen

Die Herstellung von Holzmöbeln (Wohn-, Küchen- oder Büromöbel) hält viele Potenziale zur Einsparung von Ressourcen bereit. Die Kurzanalyse der VDI Zentrum Ressourceneffizienz GmbH "Ressourceneffizienz in der Holzmöbelindustrie" stellt prozess- und produktbezogene Maßnahmen sowie Gute-Praxis-Beispiele vor, die Unternehmen der Branche dabei helfen, Material und Energie einzusparen.

Im Produktionsprozess können Ressourceneffizienzmaßnahmen an den verschiedensten Punkten umgesetzt werden. Die Potenziale sind vielfältig. Jedoch bedarf die immer komplexer vernetzte Produktionswirtschaft nicht mehr nur punktueller, sondern auch übergreifender Ressourceneffizienzmaßnahmen, solche, die über Prozesse sowie Betriebs- und Unternehmensgrenzen hinweg wirken.

Der effiziente Einsatz von Energie, Material, Wasser und Fläche spart nicht nur Ressourcen, sondern auch Kosten für den Einkauf und die Entsorgung von beispielsweise Abfall, Reststoffen und Abwasser. Die Vernetzung von Unternehmen in einem Gewerbegebiet oder mit den umgebenen Wohngebieten birgt viele Möglichkeiten, Ressourcen einzusparen. Hohe Effizienzpotenziale bieten vor allem Wohngebiete als Wärmeabnehmer.

Die Herstellung von Holzmöbeln wie Wohn-, Küchen- oder Büromöbeln hält viele Potenziale zur Einsparung von Ressourcen bereit. Die Kurzanalyse "Ressourceneffizienz in der Holzmöbelindustrie" stellt prozess- und produktbezogene Maßnahmen sowie Gute-Praxis-Beispiele vor, die Unternehmen der Branche dabei helfen, Material und Energie einzusparen.

Die Produktentwicklung beeinflusst die Ressourceneffizienz eines Produkts grundlegend. Eine ressourcenbewusste und vorausschauende Produktentwicklung kann den Materialeinsatz und folglich den Kostenaufwand entlang des gesamten Produktlebenswegs maßgeblich steuern. Im Hinblick auf endliche Ressourcen sollte sie einen Pfeiler der strategischen Unternehmensausrichtung bilden.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) können mit dem Aufarbeiten von Altteilen Material und Energie einsparen. Die Kurzanalyse „Ressourceneffizienz durch Remanufacturing – Industrielle Aufarbeitung von Altteilen“ des VDI ZRE zeigt, dass die Wiederverwendung gebrauchter Produkte große Ressourceneffizienzpotenziale birgt. Unternehmen reduzieren dadurch langfristig Kosten und stärken ihre Wettbewerbsposition.

Der Leichtbau ist ein Musterbeispiel, um Potenziale der Ressourceneffizienz aufzuzeigen. Die Ressourceneffizienzpotenziale in der Nutzungsphase mobiler Produkte sind bereits häufig untersucht worden und weitestgehend bekannt. Darüber hinaus bieten die unterschiedlichen Leichtbaustrategien und -werkstoffe auch in der Herstellungsphase sowie in der Verwertung und Beseitigung Möglichkeiten zur Steigerung der Ressourceneffizienz.

Die Steigerung der Ressourceneffizienz impliziert branchenspezifisch jeweils unterschiedliche Strategien. Für die Branche Maschinen- und Anlagenbau ist der Trend zur Miniaturisierung eine vielversprechende Strategie, die Ressourceneffizienz in der Produktion zu erhöhen. Die Kurzanalyse untersucht exemplarisch Potenziale, die einerseits durch die Mikroverfahrenstechnik und andererseits durch Miniaturisierung in der Pumpentechnik erschlossen werden können. Die Erfahrungen der letzten Jahre in diesen Fachgebieten werden anhand von Beispielen aus der Literatur und einer detaillierten Fallstudie vorgestellt.

Unter folgender Adresse können die hier aufgezeigten und weitere Themenschwerpunkte heruntergeladen werden:

- <https://www.ressource-deutschland.de/publikationen/kurzanalysen/>

3. Innerbetriebliche Kennzeichnung von Gefahrstoffen

- Vortrag anlässlich der Jahreskonferenz der BG RCI

Als Anlage erhalten Sie einen fundierten und gut strukturierten Vortrag von Dr. Thomas Martin. Dr. Martin ist Leiter des Gefahrstoffinformationssystems Chemikalien (GisChem) der beiden für unsere Branche zuständigen Berufsgenossenschaften BG RCI und der BGHM. Der Vortrag stammt von der Jahreskonferenz der BG RCI und ist für uns freigegeben. Zusätzlich ist ein ausführlicher Sonderdruck "Gefahrstoffe mit GHS-Kennzeichnung - Was ist zu tun?" beigelegt.

- [Vortrag Dr. Thomas Martin](#)
- [Sonderdruck "Gefahrstoffe mit GHS-Kennzeichnung"](#)

4. Netzwerk REACH veranstaltet nächste Tagung

- SVHC - besonders besorgniserregende Stoffe und Zulassungen

Die Auswirkungen von SVHC-Komponenten spielen in der betrieblichen Praxis noch immer eine wichtige Rolle, sei es in der lückenlosen Dokumentation von Begleitpapieren, die Berücksichtigung in der Gefährdungsbeurteilung oder die Information an nachgeschaltete Anwender.

Aus diesem Grund veranstaltet das Netzwerk REACH@Baden-Württemberg erneut eine Informationsveranstaltung mit einem abwechslungsreichen Programm, praxisnahen Beiträgen von Firmenvertretern und Informationen zu aktuellen Entwicklungen aus Sicht der Behörden.

Namhafte Firmen und Konsortien werden von Ihren Erfahrungen mit Zulassungsanträgen berichten. Außerdem richtet sich den Blick auf die Einbindung nachgeschalteter Anwender und deren Pflichten. Schließlich möchte das Netzwerk diese Veranstaltung nutzen, um Ihnen ihr neues praxisrelevantes Informationsangebot für SVHC in Erzeugnissen vorzustellen.

Donnerstag, 11. Oktober 2018
Novotel Karlsruhe City
Festplatz 2, 76137 Karlsruhe

Die Anmeldung erfolgt über die LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg

Kontakt:

E-Mail: Netzwerk-REACH-BW@lubw.bwl.de,

Ansprechpartnerin: Frau Helga Köhler

Die Tagungsgebühr beträgt 150,00 €

Anmeldeschluss ist der 04.10.2018

Weitere Informationen zum Veranstaltungsprogramm folgen in Kürze.

5. Informationsveranstaltung zur Umsetzung des ElektroG bei Möbeln

- Unterlagen liegen vor

Zur praktischen Umsetzung des ElektroG und zur Einbeziehung von Möbeln mit elektronischen Komponenten ergaben sich wiederholt praktische Fragestellungen. Ergänzend zu den bereits zur Verfügung

gestellten Materialien und Hilfestellungen hat der VDM auch im Namen aller Möbelverbände zwei Informationsveranstaltungen für die Unternehmen der Branche angeboten.

Die Unterlagen dieses Seminars liegen uns jetzt als PDF-Dateien vor und können nachfolgend heruntergeladen werden:

- [Power-Point-Präsentation zur Umsetzung des ElektroG bei Möbeln von Dipl.-Ing. Walter L. Meyer](#)
- [Power-Point-Präsentation „Das Elektro- und Elektronikgerätegesetz“ von Hjalmar Vierle](#)

Mit freundlichen Grüßen

IHR

VERBAND DER HOLZINDUSTRIE
UND KUNSTSTOFFVERARBEITUNG
BADEN-WÜRTTEMBERG E. V.



Lutz Döhling